

Halle und Umgebung.

Halle, 11. Mai.

Die Verlängerung der Straßenbahn nach Reideburg.

Die heute im Stadtordnungscollegium beschlossenen werden. Aus der Begründung der Magistratsvorlage sei folgendes hervorgehoben:

„Echon im Sommer vorigen Jahres war von verschiedenen Seiten, namentlich aber von dem Kreisrat des Saalkreises, angeregt worden, die Straßenbahnlinie Halle-Büchsdorf-Schönnewitz bis nach Reideburg zu verlängern. Den wirtschaftlichen Vorteil dieses Antrags haben wir nicht übersehen. Da die nur etwa 750 Meter lange Straße die Ortsgemeinde Schönnewitz-Burg, Capellenende und Reideburg begünstigt und namentlich letzterer Ort als Sitz des Amtsvorstehers und Gemeindefiskus, sowie durch seine Verbindung mit einem größeren Güterbezirk den Mittelpunkt jener Gegend in verkehrsmäßigster und kirchlicher Beziehung bildet. Aus demselben Grunde haben wir aber davon abgesehen, dem Projekte sofort näher zu treten. Einmal erschien es geboten, zunächst einen sicheren Lieberhalt darüber zu gewinnen, ob und in welchem Maße sich die für die Linie Halle-Schönnewitz erforderlichen Kosten innerhalb des bewilligten Betrages von 400 000 M. halten würden. Zum anderen mußte erst eine Vereinbarung mit dem wegunterhaltungsrechtlichen Kreisrat zustande kommen, daß die an einigen Stellen zu schmale und durch Gräben gestörte Kreischauffee auf Kosten des Kommunalverbandes die erforderliche Fahrbahnbreite und Abgrenzung gegen den Fußweg zu erhalten habe. Beide Bedenken sind inzwischen gegeben. Nach der Berechnung wird sich von der bewilligten Summe von 400 000 M. eine Ersparnis von rund 98 000 M. bzw. nach Zurückstellung eines angemessenen Betrags für die Wagenhalle eine solche von mehr als 60 000 M. ergeben, während die Kosten der Bahnanlage nach Reideburg einschließlich eines weiter benötigten Motorwagens auf 54 000 M. veranschlagt worden sind. Ebenso hat sich der Kreisrat für die Ausführung der ihm anheimfallenden Kaufverpflichtung verpflichtet. Unter diesen Umständen können wir nur dringend befürworten, das Projekt zu genehmigen und zu diesem Zwecke sowohl den Abschluß des Vertrages mit dem Kreisrat als auch die für die Fortführung der Linie benötigten 54 000 M. aus jenen Ersparnissen zu bewilligen.“

60 000 M.

wird der Magistrat zur Erledigung dringender Bedürfnisse dem Ausleihgeschäft des Sparkassenvereins teilnehmen. 4000 M. soll davon die Gesellschaft für Säuglingsfürsorge in Anerkennung ihrer erfolgreichen, die Kinderheilstätte mindernden Tätigkeit erhalten, 19 000 M. die Armenverwaltung zur Unterstützung verarmter Armen, 3000 M. für den Zweipersonen zur Bekämpfung der Schwindsucht. Ferner will man 3000 M. aufwenden, um den Weg an der Wilden Saale von der Talstraße zur Weinbergstraße als wichtigen Promenadenweg herzurichten.

Für die Moritzburg sollen zur inneren Ausstattung des in diesem Jahre vollendeten Südturmes 14 000 M., zur Uferreinigung des Burgbogens unter den Arkaden des Südostflügels 2000 M. und zur Aufstellung alter Portale im Umfang 1000 M. aufgewendet werden.

Schließlich will man noch für Antäpie zu Museumszwecken 14 000 M. bereitstellen.

Innungs-Ausschuss.

Am Versammlungsal des Schulheiß-Restaurants, Poststraße, tagte am Sonntag früh der erweiterte Vorstand des Innungs-Ausschusses, der sich aus allen Innungen zusammensetzt, um zu verschiedenen Tagesfragen Stellung zu nehmen.

Der Deutsche Werkbund hat gemeinsam mit der Stadt Götting die deutsche Werkbund-Ausstellung Götting 1914 veranstaltet, die am nächsten Sonntag eröffnet werden soll. Die diesjährige Ortsgruppe des deutschen Werkbundes hat zu dieser Veranstaltung einen Besuch geplant und der Personen aller Kreise des wertigen Lebens — Handwerk, Industrie, Handel, Architektur und Kunsthandwerksbetriebe umfassen soll. Zu diesem Zwecke soll im Juni d. J. ein Sonderzug nach Götting gestellt werden. Da das Wesen, die Aufgaben und die Ziele des Werkbundes auch in Handwertertreffen nicht genügend bekannt sind, hat der Innungs-Ausschuss Herrn Dr. Wolff vom Statistischen Amt gebeten, darüber Vortrag zu halten. Der Vortragende führte aus, daß der Werkbund, der im Jahre 1907 in München gegründet ist, sich allmählich ausbreitet und jetzt schon in fast allen Teilen der deutschen Lande — auch in Ostpreußen — Wurzel gefaßt habe. Er bezweckt das einmütige Zusammenwirken von Handwerk, Industrie, Kunst und Handel als Kulturaktoren. Wie bei jedem Unternehmen, das an die Öffentlichkeit tritt, die Pflicht vorhanden ist, auf die Allgemeinheit Rücksicht zu nehmen, so haben die großen Betriebe — aber auch die kleinen — in Handwerk, Industrie und im Handel, der vielfach mit dem Handwerksbetriebe verbunden ist — die Pflicht, auf das kaufende Publikum bzw. die Besteller, also auf die Konsumenten Rücksicht zu nehmen und den Geschmack bilden zu helfen. Das geschieht beim Handwerk und bei der Industrie durch wohlburchdachte, künstlerische und vor allem solide Herstellungsweise und Umkehr von billiger, auf Täuschung berechneter Ware. Dasselbe gilt von Handel, welcher der Geschmacks-

richtung sehr förderlich sein kann, wenn er nur Ware vorlegt, die einwandfrei den Bedürfnissen und der Betriechung angepaßt sind und Geschmacksstoffe von selbst ausschaltet. Das liegt nicht allein im Interesse der Konsumenten, sondern vor allem auch im Interesse des Handwerks selbst und im Interesse der Solidität im weitestgehenden Sinne. Die Werkbund-Ausstellung in Götting soll zeigen, was die gute deutsche gewerbliche Arbeit im Zusammenwirken mit der Kunst — mit der Geschmacksbildung — zu leisten vermag, ihr Zweck ist zu empfinden, zumal dort alle Handwerkszweige ausgestellt haben, in Gruppen, die das Zusammenwirken von Kunst, Handwerk und Industrie umfassen, als auch in Gruppen, die sich mit den Einzelgeboten der Wertvollheit befassen, auch der Handel, der u. a. auf einer ganzen Reihe von Schaufensterläden in den Auslagen und Anpreisungen richtungswirksam wirken soll.

Dem Vortragenden wurde vom stellvert. Vorsitzenden des Innungs-Ausschusses, Hermann Pfeiffer, für seine datenswerten Ausführungen Dank ausgesprochen. Nach der darauf folgenden Besprechung, in der betanmtegeben wurde, daß der Minister für Handel und Gewerbe zur Förderung der Entsendung befähigter Lehrlinge für die Vorbildungsschulen 25 000 M. zur Verfügung gestellt habe, wurde beschlossen, daß aus Handwerksmeister-Kreisen eine möglichst starke Beteiligung beim Besuche der Ausstellung zu stellen. Die Meisterei vermittelte Sonderzüge betragen etwa 20 M. einseitig, beidseitig Rückfahrt. Aber auch die Stadt Halle und die Handwerkskammer für ihren Kameraderzeit, sollen um Förderung angegangen werden. Die Handwerkskammer soll ferner gebeten werden, die Beteiligung in den einzelnen Innungen festzustellen. Die diesjährige Ortsgruppe des deutschen Werkbundes hält am 11. Mai ihre zweite Sitzung ab; dazu wurden aus dem Innungs-Ausschuss die Herren Malermeister Robert Wiesecker und Buchbindermeister Fr. Müller abgeordnet.

Am nächsten Punkte der Tagesordnung wurde die Einrichtung des städtischen Jugendamtes der Stadt Halle besprochen und in den Hauptauschüß Hr. Maurer- und Zimmermeister Hermann Pfeiffer und als Stellvertreter Herr Buchbindermeister Fr. Müller gewählt. Hierauf wurde nach Besprechung einiger inneren Einrichtungen des Innungs-Ausschusses die Versammlung geschlossen.

Halle als Kongressstadt.

Die alle Jahre stattfindende Hauptversammlung des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands soll in diesem Jahre am 22. Mai und folgenden Tagen in Halle abgehalten werden. Der Verband reisender Kaufleute ist die größte Berufsorganisation der Reisenden in Deutschland. Er kann in diesem Jahre auf ein 30jähriges Bestehen und damit auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Nicht nur durch Unterhaltungs-einrichtungen aller Art, aus denen bis jetzt rund 2 500 000 M. ausgezahlt worden sind, sondern vielmehr durch die Wahrnehmung der Berufsinteressen der reisenden Kaufleute hat sich der Verband einen gerechten Namen verschafft. Ganz besonders ist er auf dem Gebiete des Verkehrswehens tätig gewesen. Sieben Verkehrs-kommissionen, die sich über ganz Deutschland erstrecken, sind auf die Verbesserung von Zugverbindungen bedacht und haben mit ihrer Tätigkeit schon recht viele Erfolge erzielt, nicht nur für die reisenden Kaufleute, sondern auch für die Allgemeinheit. Wenn in absehbarer Zeit die Einführung von Schlafwagen III. Klasse erfolgt, so ist dies vornehmlich der Tätigkeit des Verbandes reisender Kaufleute zu danken, der sich unermüdet für diese Schlafwagen eingesetzt hat. In letzter Zeit hat der Verband auch die Frage des Schutzes der Kleider bei Eisenbahnunfällen einer eingehenden Bearbeitung unterzogen und wird sein Material in nächster Zeit dem Reichseisenbahnenrat unterbreiten. Der Verband zählt über 16 000 Mitglieder und verfügt über ein Vermögen von 6 Millionen Mark.

Hauptversammlung des Provinzialverbandes Sachsen des Preussischen Vereins für das mittlere Schulwesen.

Die Hauptversammlung des Provinzialverbandes Sachsen, die am Sonntag im Restaurant „St. Nikolaus“ tagte, hatte sich nicht nur seitens der Mitglieder aus allen Teilen der Provinz in hervorragendem Maße besucht zu erfreuen, sondern es waren auch eine stattliche Anzahl von Gästen der Einladung gefolgt. So waren im Auftrag der Magistrats erschienen die Herren Schulrat Brenzel-Halle, Stadtrat Werten-Halberstadt, Rektor Franzshmidt-Zeit, Rektor Müller- und Mittelschullehrer Hesse-Waltershausen. Außerdem nennen wir noch die Herren Hildebrand, Direktor des Lehrerseminars für Knabenhandarbeit in Leipzig, Oberlehrer Hahnendorf, Mittelschullehrer Marxhenski und Rüdiger aus Gera und Tischlermeister Jurtsch-Halle. Der Grund für diese rege Beteiligung lag wohl hauptsächlich in dem nicht bloß die pädagogische Welt interessierenden, sondern auch für das wirtschaftliche und kulturelle Leben unseres Volkes wichtigen Verhandlungsgegenstände:

„Die Werkstatt der Mittelschule“

und der sich daran anschließenden Besichtigung der Wanderausstellung des Königl. Kunstgewerbemuseums Berlin zur Förderung der Knabenhandarbeit.

Herr Schlotz hat einem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage folgende Leitsätze zugrunde gelegt: 1. Die Schülerwerkstatt der Mittelschule hat die Aufgabe, den Sinn für Technik und Kunstgewerbe zu wecken und den

Schüler zu gutem Geschmack zu erziehen. 2. Dieser Aufgabe wird hier durch die Herstellung einfacher Gebrauchsgegenstände aus der Umgebung des Kindes, die den Ausdrucksformen des neuzeitlichen Kunstgewerbes nahe kommen. 3. Das Unterrichtsziel bedingt ein längeres Verweilen in einem Arbeitsgebiete, so daß eine Steigerung der Arbeit nach der technischen und nach der geschäftlichen Seite unter Berücksichtigung der Pausenzeit des Schülers gewährleistet ist. 4. Die Werkstatt muß in handlicher und in geschäftlicher Beziehung mit in ihrer Einrichtung den Anforderungen an eine Schülerwerkstatt entsprechen. Sie muß unter einheitlicher Leitung eine Organisation haben, die die Selbstverwaltung und Selbstanerkennung der Schüler anstrebt.

In der Besprechung stellte sich die Verammlung einstimmig auf den Boden der Ausführungen und beschloß Drücklegung des Vortrages in der „Mittelschule“.

Aus der übrigen reichhaltigen Tagesordnung sei noch folgendes erwähnt: Der erste Vorsitzende, Rektor Heinemann-Halberstadt, berichtete eingehend über den Austritt des Kreisvereins Reideburg und stellte mit Befriedigung fest, daß die Beschlüsse, von denen im Bericht über den Austritt die Rede ist, nicht hergeleitet werden konnten von den Verantwortlichen, an denen mit in ihrer Einrichtung den Anforderungen an eine Schülerwerkstatt entsprechen. Sie muß unter einheitlicher Leitung eine Organisation haben, die die Selbstverwaltung und Selbstanerkennung der Schüler anstrebt. In der Besprechung stellte sich die Verammlung einstimmig auf den Boden der Ausführungen und beschloß Drücklegung des Vortrages in der „Mittelschule“.

Der Kassenbericht ergab ein sehr günstiges Bild; die Mitgliederzahl beträgt 600.

Aus dem eingehenden Vortrage des Mittelschullehrers Wöllner-Langenjaha über: „Anderer Besoldungsangelegenheit“ seien nur ganz kurz folgende Punkte hervorgehoben: Andere Ziele sind die gesetzliche Besoldungsregelung und die Gleichstellung aller gleichberechtigten Lehrkräfte an Mittelschulen. Denn der Normallehrplan allein garantiert eine gleichmäßige gleiche Entlohnung der Mittelschulen nicht, sondern die Hauptlast ist weiterhin die Besoldung der Lehrstellen durch geeignete Lehrkräfte. Nur ein Besoldungsgezet mit dem Prinzip der Gleichstellung kann eine gleichmäßige Verteilung tüchtiger Lehrpersonen bewirken und Ermünnungen in dieser benachteiligten Orten beseitigen. Bezüglich der Formulierung unserer Wünsche sei es nötig, an den Hallenser Beschlüssen festzuhalten.

Mittelschullehrer Mansfeld-Halle berichtet in anregender Weise über „Die Berechtigungen der Mittelschule“ und rief durch seinen Vortrag eine lebhaftige Aussprache hervor. Er forderte besonders

Kommisaprilung an der betreffenden Schule.

Uebereinstimmung der Prüfungsordnung für Einjährige mit dem Lehrplan der Mittelschule, Betreiben nur einer Fremdsprache (des Englischen), Wegfall der alten Geographie und dafür stärkere Betonung des deutschen Sprachunterrichts. Im Anschluß hieran wurde beschlossen, daß im nächsten Jahre die Berechtigungen für Mädchenmittelschulen erhöht werden sollen.

Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt und durch Mittelschullehrer Jordan-Burg ergänzt. Als Ort für die nächste Hauptversammlung wurde Halle bestimmt. Trotz der sehr umfangreichen Tagesordnung konnte die Versammlung infolge der gewandten, sachlichen Leitung um 1/2 Uhr geschlossen werden.

Nachdem unsere 38er schon am 6. Mai zu einer größeren Teupenübung ausgereist sind und bis zum 20. Mai bleiben, wird am 18. Mai das Festart-Reg. Nr. 75 den Kameraden zur Übung antreten. Die Übung wird bis zum 8. Juni dauern.

Einen Massenauszug nach Büchsdorf-Schönnewitz hat die neue Straßenbahnlinie am Sonntag gezeitigt. In 20 000 Menschen mochten es gewesen sein, die, auf Schuflern Klappen und in der jüngsten Straßenbahn unserer Stadt, dem neu entdeckten Land zutreiben. Die Delfischerstraße gleich einem schwarzen Strom, die Elektrischen wurden begleitet und Wagen an Wagen rollten den neuen Schienenstrang entlang. Alle verfügbaren Waggons wurden herangezogen, konnten aber den Massenandrang kaum bewältigen. Die Hallenser sehen mit Staunen, wie wenig sie bisher ihre nächtliche Umgebung gekannt haben. Büchsdorf ist nun in Mode gekommen und hatte gestern einen „Goldenen Sonntag“. Alle Geschäftler waren bis auf das Letzte flüchtig. Gläser klagen und Teller klapperten und die Wirte schämten übermäßig. Und als spät abends der Menschenstrom wieder nach Halle zurückfloss, da gab es gar kein Geld in ihren Taschen, aber kaum noch etwas zu Essen und zu Trinken. Nun, bis zum nächsten Sonntag sind Rische und Keller wieder wohlgefüllt und verlor, und die Büchsdorfer werden ohne Bangen dem Besuch der Hallenser entgegensehen.



Herz

Stiefel

und

Schuhe

Deutsches Elite-Fabrikat

Anerkannt grossartige Passform

Herz-Spezial f. Damen u. Herren

Mk. 16⁵⁰

Seit langen Jahren in ersten Kreisen besteingeführte Firma.

Allein-Verkauf

für Halle

bei

C. Buchalla,

80 Gr. Steinstrasse 80

